

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Manuskripte

Schwaebisches Kriegslied (Manuskripttitel) - Frisch auf, Allemannen, mit
teutschem Mut!...

Laßberg, Joseph von

Heiligenberg (Bodenseekreis), 01.09.1813

K 2912,55a

[urn:nbn:de:bsz:31-370953](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-370953)

Schwäbisches Kriegslied

Heiligenberg am 1. September. 1813.

Frisch auf, Alemannen! mit teutlichem Mut!
 Auf, hinaus! zum stromenden Rheine!
 Wir treten keudig, mit gut und blut,
 Zum heiligen teutschen vereine;
 Zu waren und schützen, mit kräftiger hand,
 Die heimat der Kaiser, das schwäbische land.

2.

Es war einst eine köstliche zeit,
 Als im Schwaben die Staufen regierten!
 Und die Habsburger Fürsten in blutigen Streit,
 Zum Sieg und zum rume uns führten!
 Da schritten zuerst auf der eren bare,
 Die treuen, die redlichen Schwaben voran.

Und des Reiches heiliges banner mehrt,
 Floth waltt es in Schwäbischen händen!
 Und vest wie die eiche im Sturm es steht,
 Läßt nie zurükke sich wenden!
 Auf brüder! die Aböne, die köstliche zeit,
 Sie werde durchs unsere treue erneet!

In Cuthelands gauen die herrschsucht kam,
 Erwahten auf Fränkischer erde;
 Vom acker den armen pflüger sie nam,
 Den hirtin entriß sie der herde,
 Dem weibe den gatten, dem vater den son,
 Und trieb sie von binnen zu blutiger fron.

5.

Wohin in brüder, wohin, wohin?

Was triibt euch so nrenge in keure?

„Nach Spaniens gränze wir alle ziehn,

„Mit Frankreichs blutige ere;

„An den Laget der Kranken herrscher und triibt,

„Zu bechten bis keiner mer übrig bleibt.“

6.

Und der Brennen König, was hat er getan,

Dass ir Leutche den Leutschen bekriiget?

„So will es der tronige brännische mann,

„Dem die herrschaft der welt nur genügt,

„Und die fränkische güdel, sie triibt uns fort,

„Sie lasset uns ruhen an keinem ort!“

Der Friede, kaum er geboren ist,
 Neuen, schrecklichen Krieg er gebäret:
 Er tronet dem Kaiser mit Hon und List,
 Zu lang schon die ruhe im wäret!
 „Ir schwäbischen schaaßen, heran! heran!
 „Und solltet ir fallen auch mann für mann!“

„Die Ael, die Reichel, die Donau ich zwang!
 „Die Newa, sie ist nicht zu ferne!
 „Der über das meer und die alpen schon brang!
 „Dem lucten die glücklichen Herne!“
 Der stolze! er rief er mit krexlem mut!
 Da stömte von neuem das schwäbische blut.

Es ist ein rächen, es ist ein gott!
 Der die loose der völker gemogen!
 Er kratzt den eiteln, den frevelnden spott!
 Und die schale des rechts hat gezogen!
 Die erde, er gab sie nicht einem allein,
 Den völkern allen sie sei gemein!

Drum auf, Memminger! auch euren teil
 Hat der vater der welt euch beschieden:
 Im kriege, da sucht der eroberer teil;
 Offt suchen das glück nur im frieden!
 Doch müßt ihr erringern durch keine that;
 Denn friede entkeimt nur aus blutigm saat!

Das schmet, dar' sie nun' unter pflanz,
 Laßt saufen die schwäbische Klinge!
 Nie hebt, nie schwingt ihr Kräftig genug!
 In Fränkische erde es dringe!
 Durchfurcht sie tief, tadet Köpfe hinein,
 Dann wird uns die erde gewonnen sein.

Empor Sturmpanne! und wehe' voran!
 O ihr Schwabere! wir wollen' vollenden!
 Wir mähen euch vor auf blutiger' ban,
 Sanct Jörgen schild läßt sich nicht roenden!
 In unheres Fürsten angeführt,
 Da müht der Alemann' nicht!

13.

Seht! wie sie selbst sich aufgemacht,
 In unsere reihen getreten;
 Sie stehn in der gemüthigen männer-schlacht,
 Sie helfen uns schlagen und retten?
 Ein wall um sie, sei unsere brüst,
 Und jauchzet laut vor freud und lust!

14.

Floh! lebe die edle landsmannschaft!
 Die dem schwäbischen blute entsprossen!
 Friedrich wilhelm, und Franz! voll hoher kräft
 Sind die tapferen kriegesgenossen!
 Alexander, der bidres, er lebe hoch!
 Sie haben zertrümmert das schmälige ioch!..

